

8. Januar 2020

Schriftliche Anfragevon Ezgi Akyol (AL)
und David Garcia Nuñez (AL)

Am 4. Januar 2020 berichtete die NZZ am Sonntag über die teilweise mangelhaften Abklärungen der Gesundheit von asylsuchenden Menschen durch das Staatssekretariat für Migration (SEM). Im Artikel sagt Denise Graf, ehemalige Asylkoordinatorin von Amnesty International, dass es in zwei Bundesasylzentren zu Suiziden von geflüchteten Menschen mit schweren psychischen Problemen gekommen sei. Am 13. Oktober 2019 berichtete der Blick, dass sich vor einem Jahr ein geflüchteter Mensch in unmittelbarer Nähe einer AOZ-Containersiedlung in Schwamendingen das Leben genommen habe (https://www.blick.ch/news/schweiz/kosovarischer-fluechtling-mit-behinderung-in-zuerich-vom-zug-erfasst-starb-lirim-20-weil-sbb-und-aoz-versagten-id15563082.html?utm_medium=social&utm_campaign=share-button&utm_source=facebook&fbclid=IwAR1ja-zyZL-coxGMGhcBue5vJILbv7GOBlqEXRuZQlgnnuETOXqDvYIknyk).

Seit der Eröffnung des neuen Bundesasylzentrums Duttweiler gab es offenbar schon mehrere Suizidversuche. Auch im Bundesasylzentrum Embrach, welches ebenfalls von der AOZ betrieben wird, gab es offenbar in den letzten Monaten mehrere Suizidversuche.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Treffen die obengenannten Sachverhalte zu?
2. Wie werden die Betroffenen nach einem durchgeführten Suizidversuch betreut? Wurden die Betroffenen in eine Klinik eingewiesen? Geschah dies jeweils freiwillig oder musste eine fürsorgliche Unterbringung verfügt werden?
3. Unterscheidet sich das Prozedere in städtischen AOZ-Liegenschaften vom Prozedere in Bundesasylzentren in solchen Situationen?
4. Existieren hierfür vordefinierte SOPs (Standard Operation Procedures)? Wenn ja: Bitte um Zustellung der entsprechenden Dokumente. Wenn nein: Bitte um Begründung, weshalb kein standardisiertes Vorgehen bei Auftreten von psychiatrischen Notfallsituationen festgelegt wurde?
5. In wie vielen Fällen und bei wie vielen Personen wurde externe psychiatrische Hilfe beigezogen? Handelte es sich hierbei um einmalige oder wiederholte Interventionen? Bitte um tabellarische Darstellung nach Zentren (Testbetrieb Juch/ Übergangszentrum Halle 9/ Bundesasylzentrum (mit Verfahrensfunktion) Duttweiler/ Bundesasylzentrums (ohne Verfahrensfunktion) Embrach), nach Geschlecht (weiblich/ männlich/ divers) und nach Alter (vor/ nach 18J.).
6. Wie wird garantiert, dass die psychiatrische Abklärung und die Behandlung in der Erstsprache der betroffenen Person stattfinden kann?
7. In wie vielen Fällen konnte die psychiatrische Unterstützung regulär und in wie vielen Fällen musste sie notfallmässig organisiert werden? Welche Leitsymptome führten zur Notfallintervention? Bitte um tabellarische Darstellung nach Zentren (Testbetrieb Juch/

Übergangszentrum Halle 9/ Bundesasylzentrum (mit Verfahrensfunktion) Duttweiler/ Bundesasylzentrums (ohne Verfahrensfunktion) Embrach), nach Geschlecht (weiblich/ männlich/ divers) und nach Alter (vor/ nach 18J.).

8. Wie viele Suizide und Suizidversuche gab es? Wie oft wurden Suizidgedanken geäußert? Bitte um tabellarische Darstellung nach Zentren (Testbetrieb Juch/ Übergangszentrum Halle 9/ Bundesasylzentrum (mit Verfahrensfunktion) Duttweiler/ Bundesasylzentrums (ohne Verfahrensfunktion) Embrach), nach Geschlecht (weiblich/ männlich/ divers) und nach Alter (vor/ nach 18J.).
9. Erhalten geflüchteten Menschen mit psychischen Symptomen neben der psychiatrischen Untersuchung und der medikamentösen und gesprächstherapeutischen Behandlung weitere Unterstützungsmassnahmen (z. B. regelmässige beziehungsorientierte therapeutische Kontakte seitens des Betreuungspersonals, räumliche Rückzugsmöglichkeiten, etc.)?
10. In wie vielen Fällen konnte eine regelmässige psychiatrische Psychotherapie etabliert werden? Bitte um tabellarische Darstellung nach Zentren (Testbetrieb Juch/ Übergangszentrum Halle 9/ Bundesasylzentrum (mit Verfahrensfunktion) Duttweiler/ Bundesasylzentrums (ohne Verfahrensfunktion) Embrach), nach Geschlecht (weiblich/ männlich/ divers) und nach Alter (vor/ nach 18J.).
11. Wie werden die Bewohnenden in solchen Situationen informiert? Wird in Anbetracht der Gefahr von Nachahmungshandlungen (sog. Werther-Effekt) in solchen Situationen das Kontaktangebot mit dem Betreuungspersonal intensiviert?
12. Gibt es für das Personal nach solchen Situationen die Möglichkeit einer Supervision? Wenn ja: Wurde in der Vergangenheit davon Gebrauch gemacht?
13. Im Leitfaden «Medizinische Abklärungen in den Bundesasylzentren» des Staatssekretariats für Migration SEM steht nichts über den Umgang mit psychischen Krisensituationen oder Suizidalität. In den Antworten vom 15.5.2019 auf eine Interpellation von Nationalrätin Silvia Schenker (19.3338) steht: «Das SEM plant daher die Entwicklung eines Schulungskonzeptes für die Mitarbeitenden in den Bundesasylzentren (BAZ), welches explizit auch die psychische Gesundheit thematisieren soll. Ebenfalls plant das BAG spezifische Schulungen für die Pflegefachpersonen in den BAZ, in den kantonalen Kollektivunterkünften und für Ärzte, die an der hausärztlichen Versorgung der Asylzentren beteiligt sind». Sind diese Schulungen noch in Planung oder konnten sie inzwischen realisiert werden?
14. In einem Bericht der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter (NKVF) zu den Bundesasylzentren 2017-2018 wird folgendes festgehalten: «Die Kommission begrüsst das systematische medizinische Screening, vermisste hingegen beim Eintritt eine eigentliche medizinische Untersuchung bei der die somatischen und psychiatrischen Bedürfnisse von einer fachmedizinischen Person erfasst und bei Bedarf weiter untersucht werden. Auch der Zugang zur psychiatrischen Versorgung gestaltete sich aus Sicht der Kommission für die Asylsuchenden als schwierig. Ausserdem wies die Kommission erneut darauf hin, dass rezeptpflichtige Medikamente nur durch medizinisches Fachpersonal vorbereitet und abgegeben werden sollten». Wir bitten den Stadtrat um Stellungnahme zu den Aussagen der NKVF.
15. Kann der Stadtrat Aussagen darüber machen, ob akute psychische Krisensituationen und Suizidalität von geflüchteten Menschen seit dem Testbetrieb Juch und seit der Eröffnung von den Bundesasylzentren mit und ohne Verfahrensfunktion zugenommen haben?

Handwritten signature

Handwritten signature